

fsk

Kino
Heft 06 / 2016



(c) bpk/Abisag Tüllmann

u.a. in diesem Heftchen:

Die Frau mit der Kamera (Foto) * Zen for Nothing * Wie die Anderen * Until I lose my
breath * Sworn Virgin * Treppe aufwärts * Pause * JFBB - Jüdisches Filmfestival



Die Frau mit der Kamera

D 2015, 92 Min.

Regie: Claudia von Alemann

mit: Mit Ellen Bailly,
Josef Bar-Pereg,
Sigrid Baumann Senn,
Mathis Bromberger,
Helma Schleif,
Barbara Klemm
Und Filmausschnitte
aus Filmen von Carola
Benninghoven, Helke
Sander, Alexander
Kluge, Günther Hör-
mann und Ulrich Scha-
moni

– Porträt der Fotografin Abisag Tüllmann

Ein dokumentarischer Filmessay über die Frankfurter Fotografin Abisag Tüllmann (1935 – 1996) und zugleich die bewegende Geschichte einer lebenslangen Freundschaft zwischen der Fotografin und der Regisseurin.

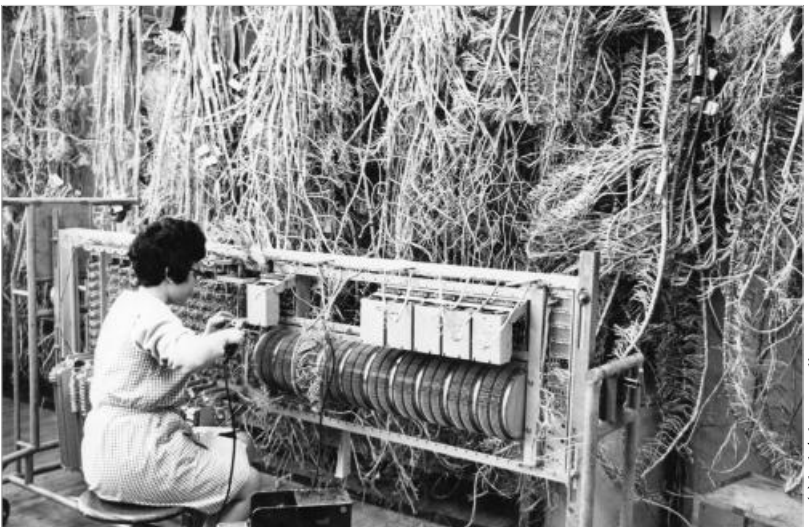
Abisag Tüllmann gehört zu den bedeutendsten deutschen Fotografinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ihr Blick galt den zentralen politischen Ereignissen der Zeit und den Bedingungen des Alltags. Zahlreiche ihrer Porträts zeigen uns die Akteure neuer und experimenteller Kunstrichtungen: Joseph Beuys und Nam June Paik, auch der Avantgarde der bundesdeutschen Literatur, der Musik- und besonders der Theaterwelt.

Ihre Fotografien von den Akteuren der 68er Bewegung, wie Daniel Cohn-Bendit, Rudi Dutschke und Joschka Fischer, den Philosophen der Frankfurter Schule, von Frauenzentren und neuen Formen der Erziehung auf

der einen Seite und den Trägern der politischen und wirtschaftlichen Macht auf der anderen, machen sie zu einer Dokumentaristin und durchaus auch zu einer Beteiligten der Zeitgeschichte.

Unverwechselbar und vielleicht am bedeutungsvollsten ist der Blick der Fotografin auf die Bedingungen menschlichen Zusammenlebens. Tüllmann vermittelt Einblicke in den Alltag unterschiedlichster sozialer Gruppen wie Immigranten, Hausbesetzer, Bankiers, Hausfrauen und Obdachlose. Sie untersucht die vielfältigen Formen der Ausgrenzung und der Unbehautheit. Die Verletzbarkeit der menschlichen Existenz steht dabei im Zentrum ihrer Arbeit. Ihre Bilder leben von der Spannung des beiläufigen dokumentarischen oder analysierenden Zeigens und ihrer Haltung als einführende Beobachterin.

Der Film schafft es einen sensiblen und poetischen Blick auf die Porträtierte zu werfen und gleichzeitig neue oder vergessene Sichtweisen auf das Zeitgeschehen zu ermöglichen.



Sworn Virgin



Hanas Heimat ist eine einsame Bergregion in Albanien. Dort gibt es nur eine Möglichkeit, tradierten Geschlechterrollen zu entkommen. Um gleiche Rechte wie ein Mann zu haben und nicht nach der Heirat als Eigentum des Ehemanns zu enden, können Frauen nach den Regeln des tradierten Gewohnheitsrechts, auch Kanun genannt, den Schwur ewiger Jungfräulichkeit ablegen. Da Hana ihre Freiheit wichtiger ist als ihre Weiblichkeit, entscheidet sie sich für diesen Weg und heißt fortan Mark. Zehn Jahre lang behält sie diesen Status. Doch als ihr Vater stirbt, ergreift sie die Gelegenheit und bricht aus. Sie reist zu ihrer Schwester Lila, die sich schon vor Jahren mit ihrem Liebhaber nach Italien abgesetzt hat und nun in Mailand wohnt. Lila ist von dem überraschenden Besuch nicht gerade erbaut, hilft ihrer Schwester aber dann doch.

Ein Film voller Gegensätze: Mann und Frau, Land und Stadt, Albanien und Italien, Reich und Arm, stehen sich in dieser gleichwohl spröden wie einfühlsamen Genderstudie gegenüber. Laura Bispuri kommt mit wenigen Dialogen aus, setzt dafür mehr auf Blicke, Gesten und Bilder. Von der Gegenwart springt die Handlung immer wieder zurück in die Vergangenheit, was einen stetigen Geschlechtertausch und interessante Perspektivwechsel zur Folge hat. (Programm kino.de)

*OT: Vergine giurata
It./CH/D/Albanien 2015,
90 Min.,
albanisch, ital. OmU*

Regie:
Laura Bispuri

*Buch: Francesca Manieri,
Laura Bispuri,
nach einem Buch von
Elvira Dones
Kamera: Vladan Radovic
Schnitt: Carlotta Cristiani,
Jacopo Quadr*

*mit
Alba Rohrwacher
Flonja Kodheli
Lars Eidinger
Luan Jaha
Bruno Shllaku*

„Diese Tradition ist lebendig und real, aber nur in den Bergen, in entlegenen Gegenden. Diese Entscheidung zu einem Leben als Mann und als ewige Jungfrau wird aus den unterschiedlichsten Gründen getroffen: weil sie so mehr Freiheit genießen, weil sie nicht heiraten wollen oder weil sie vielleicht das Gefühl haben, dass sie im Innersten eher ein Mann sind. Gesellschaftlich wird als wichtigster Grund für die Entscheidung angesehen: wenn in einer Familie keine Söhne geboren werden, wird eine der Töchter als Sohn aufgezogen. Jedoch gilt für alle: die Entscheidung wird mit 11 oder 12 Jahren getroffen, wenn die Mädchen noch nicht sehr reif sind“ Laura Bispuri





Until I lose my Breath

Nefesim kesilene kadar
Tr/D 2015, 94 Min.,
türkische OmU
Regie & Buch:
Emine Emel Balcı

Kamera: Murat Tunçel
Schnitt: Dora Vajda
mit:

Esme Madra,
Rıza Akın,
Sema Keçik,
Gizem Denizci,
Ece Yüksel,
Uğur Uzunel,
Yavuz Pekman,
Pinar Gök

Mit ihrem Vater, dem ständig abwesenden Fernfahrer, gemeinsam in einer Wohnung leben; nicht mehr länger vom Schwager, bei dem sie untergekommen ist, als Schmarotzerin gescholten werden. Seraps familiäre Verhältnisse sind prekär, auch an Geld mangelt es. Mit eisernem Willen aber hält die junge Frau, starke Protagonistin dieses starken Debüts, an ihrem Wunsch nach Geborgenheit fest. Sie schuftet in der Textilfabrik, sie hetzt sich ab, sie gönnt sich nichts. Dabei wirkt ihr einsamer Kampf um ihren Platz in der Welt nicht trostlos, er zeugt nur von der Wirklichkeit und davon, wie wirtschaftliche Zwänge Menschen korrumpieren.

„Die Themen, mit denen ich vertraut bin und über die zu sprechen mir am wichtigsten ist, betreffen Frauen. In einer Gesellschaft wie der türkischen, in der das Patriarchat viele Lebensbereiche prägt, ist es unvermeidlich, dass Frauen übersehen, ignoriert und vom System unterdrückt werden. Dieser Eindruck bestätigt sich, wenn man nur die Beziehungen zwischen den Einzelnen betrachtet. Ich empfinde diese Situation als sehr hoffnungslos und versuche deshalb, Geschichten über Themen zu entwickeln, die mit dem Leben von Frauen zu tun haben. (...)

Ich habe versucht herauszufinden, woher Seraps Einsamkeit kommt. Ich bin dabei auf eine Gesellschaft gestoßen, in der Frauen wie Serap sich jeden Morgen in dem dunklen und stickigen Laderaum eines Transporters wiederfinden. Anhand von Seraps Geschichte möchte ich zeigen, wie sehr uns die Konzepte von Geschlecht und Familie, die bisher als heilig galten, fremd geworden sind.“ (Emine Emel Balcı)



Zen for Nothing



Werner Penzel und Fred Frith – wir erinnern uns, da gab es „Step across the Border“ – in improvisierten Bildern und musikalischer Improvisation vereinen sich Rhythmus, Bilderlust und Lebensfreude zu einem Film über den Augenblick, und auch beim folgenden Filmgedicht übers Nomadentum “Middle of the Moment“ taten sie sich zusammen. Jetzt also Zen in einem japanischen Kloster, in das es die Schauspielerin Sabine Timoteo für ein Jahr zieht. Das Kloster Antai-ji ist – anders als viele Zen-Klöster – für Männer und Frauen offen. Die Selbstversorgung ist wichtig und die tägliche Arbeit dafür, sowie die Zazen-Sitzmeditation. Der Zen-Meister Kodo Sawaki (1880–1965) war prägend für das Leben dort. Er war es auch, der das Buch „Zen ist die größte Lüge aller Zeiten“ (2005) schrieb, wozu der Regisseur sagt: „Warum Zen die größte Lüge aller Zeiten ist? Woher soll ich das wissen. Vielleicht meinte Sawaki damit, dass wir uns nicht an Worten festklammern sollen. Das Wort Zen ist mit so vielen Bedeutungen aufgeladen. Aber das sind alles Zuschreibungen. Zen wird zur Lüge, wenn wir eine Menge illusorischer Bedeutungen hineinprojizieren. Zen ist lediglich die Praxis, vor einer Wand zu sitzen und den Mund zu halten.“

D/CH 2015, 100 Min.
dt., engl., jap., OmU

Regie & Kamera:
Werner Penzel

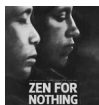
*Buch: Werner Penzel
in Zusammenarbeit
mit Ayako Mogi u.
Sabine Timoteo
Musik: Fred Frith
mit Sabine Timoteo,
Muho Nölke
und der Sangha
Gemeinschaft des
Anataiji Zen-Kloster*

Also, Sabine Timoteo (*In den Tag hinein, Gespenster*) geht dorthin, und wir erfahren nicht, warum. Aber Penzel beobachtet sie und alle drumherum eine längere Zeit. Ein wunderschöner, beruhigender Film, in dem wir allerdings keine Einführung in eine spezielle Art des Zen-Buddhismus bekommen, sondern nur beobachten und ein wenig einblicken dürfen.

Ab 2.6. im Kino.

Am 8.6. mit Filmgespräch mit Werner Penzel.





ZEN FOR NOTHING (OmU)

2. - 7.6. 18:00
8.6. 20:00 Film und Filmgespräch mit dem Regisseur
9. - 19.6. 18:00



WIE DIE ANDEREN

9.6. 20:00 Film und Filmgespräch
10. - 22.6. 18:00



UNTIL I LOSE MY BREATH (OmU)

16. - 22.6. 20:00
23. - 29.6. vorauss. 18:00



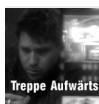
PAUSE (OmU)

9.-15.6. 20:15, 12.6. auch 13:00
16. - 18.6. 20:15, 19.6. 14:00, 20:30



DIE FRAU MIT DER KAMERA

23. - 29.6. vorauss. 18:00



TREPPE ABWÄRTS

23. - 29.6. vorauss. 20:15



SWORN VIRGIN (OmU)

23. - 29.6. vorauss. 20:00, 22:00

THE WHISPERING STAR (OmU)

2. - 4.6. 20:15, 22:00, 5.6.-8.6. 22:00
9. - 15.6., 15.6. 22:00, 12.6. auch 13:30
16. - 23.6. 22:00, 19.6. auch 13:30

PETTING ZOO (OmU)

2. - 7.6. 20:00, 8.6. 18:00 20:15, 9.6. 18:00
16. - 18.6. 22:00, 19.6. 22:15

MEIN PRAKTIKUM IN KANADA (OmU)

2. - 8.6. 18:00
12.6. 15:45, 13.+ 14.6. 20:00

HEART OF A DOG (OmU)

2. - 7.6. 22:15, 8.6. 22:30, 10. - 12.6. 22:00, 13.-15.6. 22:15

CHAMISSOS SCHATTEN – Kapitel 3

So., 5.6. + So., 12.6. 14:45

JÜDISCHES FILMFESTIVAL

The last words – Las ultimas Palabras OmU (Vorf.: Women in sink) 5.6. 20:15
My beloved uncles OmeU (Vorf.: The little dictator) 6.6. 20:15
Orphans of the Revolution OmeU 7.6. 20:15
I don't belong Anywhere: The Cinema of Chantal Akerman OmU 10.6. 20:00
Nina's Children OmeU 11.06. 20:00
Natasha OmeU 12.06. 20:00
My Home OmeU 15.06. 20:15
Kurzfilmprogramm 19.06. 16:00
Afterthought OmeU 19.06. 18:00

PROGRAMM VOM 2.6. - 29.6.2016

Do., 2.6. - Sa., 4.6.

18.00 Zen for Nothing OmU
18.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.00 The Whispering Star OmU
20.15 Petting Zoo OmU
22.15 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

So., 5.6.

12.45 Die Prüfung (DE mit engl.UT)
13.30 The Whispering Star OmU
14.45 Chamissos Schatten Kap.3
15.45 La Belle Saison OmU
18.00 Zen for Nothing OmU
18.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.00 Petting Zoo OmU
20.15 JFBB Las Ultimas Palabras OmU ●
22.15 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Mo., 6.6.

18.00 Zen for Nothing OmU
18.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.00 Petting Zoo OmU
20.15 JFBB My Beloved Uncles OmeU ●
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Di., 7.6.

18.00 Zen for Nothing OmU
18.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.00 Petting Zoo OmU
20.15 JFBB Orphans of the Revolution ●
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Mi., 8.6.

18.00 Petting Zoo OmU
18.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.00 Zen for Nothing OmU ●
20.15 Petting Zoo OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.30 Heart of a Dog OmU

Do., 9.6.

18.00 Petting Zoo OmU
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Wie die Anderen ● ●
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU

Fr., 10.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 JFBB I don't belong anywhere ●
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.00 Heart of a Dog OmU

Sa., 11.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 JFBB Nina's Children OmeU ●
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.00 Heart of a Dog OmU

So., 12.6.

13.00 Pause OmU
13.30 The Whispering Star OmU
14.45 Chamissos Schatten Kap.3
15.45 Mein Praktikum in Kanada OmU
18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 JFBB Natasha OmeU ●
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Mo., 13.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Di., 14.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Mein Praktikum in Kanada OmU
20.15 Pause OmU
22.15 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

Mi., 15.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.15 JFBB My Home OmeU ●
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Heart of a Dog OmU

↓↓↓ ab hier (16.6.) unter Vorbehalt! ↓↓↓

Do., 16.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Until I lose my Breath OmU
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.00 Petting Zoo OmU

Fr., 17.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Until I lose my Breath OmU
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.00 Petting Zoo OmU

Sa., 18.6.

18.00 Wie die Anderen
18.00 Zen for Nothing OmU
20.00 Until I lose my Breath OmU
20.15 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.00 Petting Zoo OmU

So., 19.6.

13.30 The Whispering Star OmU
14.00 Pause OmU
15.45 Zen for Nothing OmU
16.00 JFBB Kurzfilmprogramm
18.00 Wie die Anderen
18.00 JFBB Afterthought OmeU ●
20.00 Until I lose my Breath OmU
20.30 Pause OmU
22.00 The Whispering Star OmU
22.15 Petting Zoo OmU

Mo., 20. - Mi., 22.6.

18.00 Wie die Anderen
20.00 Until I lose my Breath OmU
22.00 The Whispering Star OmU

Woche ab 23.6. :

NEU Sworn Virgin OmU
NEU Treppe abwärts
NEU Die Frau mit der Kamera
Until I lose my Breath OmU
Die genauen Zeiten (Vorstellungsbeginn)
werden noch bekannt gegeben

CH 2014, 82 Min.,
frz. OmU

Buch & Regie:
Mathieu Urfer

Kamera:
Timo Salminen
Schnitt: Yannick Leroy

mit: Baptiste Gilliéron,
Julia Faure,
André Wilms,
Nils Althaus,
Roland Vouilloz,
Nicole Letuppe

Manchmal ist es einfach gut, keine allzu großen Ambitionen zu hegen. Musiker Sami ist zufrieden damit, mit seinem alten Alkoholikerfreund Fernand durch die Lokale zu ziehen und seine Country-Musik zu spielen. Er komponiert und tüftelt an Songs. Und er lebt eben gerade wieder in seinem Auto, weil ihn seine Freundin nach vier Jahren rausgeschmissen hat.

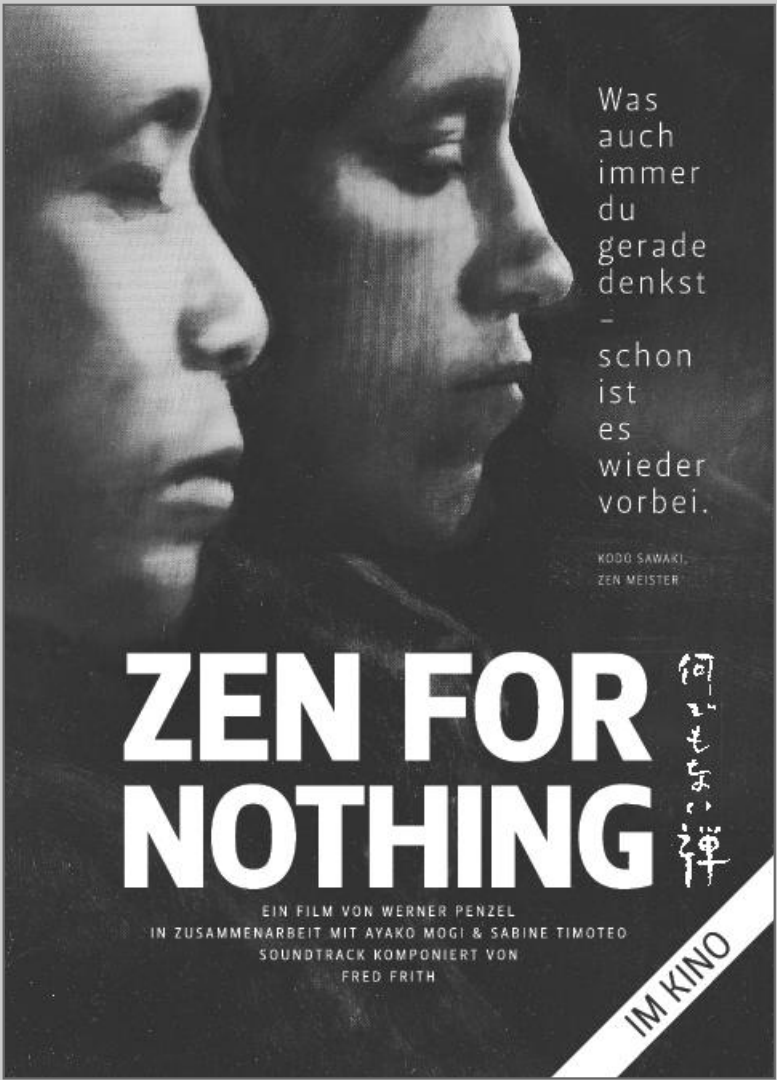
Das erklärt er Julia, die er an einer Tankstelle trifft. Und vier Jahre später ist er mit Julia am gleichen Punkt. Manchmal ist es einfach gut, keine allzu großen Ambitionen zu hegen, hat sich glücklicherweise wohl auch Drehbuchautor, Regisseur und Musiker Mathieu Urfer gesagt, als er sich auf seinen ersten Spielfilm vorbereitet hat.

Das ist darum ein Glück, weil er aus der Verquickung der romantischen Komödie und dem Musikerfilm ein erstaunliches Maximum herausholt. Was der Geschichte an Exotik abgeht, ersetzt er durch szenische Einfälle, originelle Erzählweise, charmante Szenen, starke Schauspieler und seine eigene, mitreißende Musik.

Der Titel ist auch fast schon der Plot. Wenn die Frau davon läuft, oder einen anderen hat, erklärt der Alte dem Jungen, dann ist das nicht so schlimm. Dramatisch wird es erst, wenn sie dich schonen will und nach einer Beziehungspause verlangt. Und das tut Julia dann natürlich und Sami geht in Overdrive, bzw. versinkt in Selbstmitleid, abwechslungsweise.

Irgendwo in Pause steckt der Geist eines Berliner oder New Yorker Szene-Films, der sich nach Lausanne verirrt hat. Und dem es da gefällt. Zwischen dem grossartigen Veteranen André Wilms und Aki Kaurismäkis Kameramann Timo Salminen entfalten eine ganze Reihe von Jungschauspielern ihre Talente, versprühen borstigen Charme und einen Unterton von Wahrhaftigkeit und Wehmut. (aus: Sennhausers Filmblog)





Was
auch
immer
du
gerade
denkst
—
schon
ist
es
wieder
vorbei.

KODO SAWAKI
ZEN MEISTER

ZEN FOR NOTHING



EIN FILM VON WERNER PENZEL
IN ZUSAMMENARBEIT MIT AYAKO MOGI & SABINE TIMOTEO
SOUNDTRACK KOMPONIERT VON
FRED FRITH

IM KINO

seit 1984



Lebensmittel
SPIRITUOSEN • MILCH

z.B. Vinho Verde
Merguez, franz.-alg.
Lambratwürstchen
Mokafior
bester ital. Espresso



HILLMANN

H.-J. Hillmann, Oranienstr. 20, 10999 Berlin
Tel: 030.614 56 44, Fax: 030.614 014 22
Mail: hillmann@lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26



Wie die Anderen

Der Dokumentarfilm *Wie die anderen* porträtiert die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie im niederösterreichischen Landeskrankenhaus in Tulln. Eineinhalb Jahre lang hat Regisseur Constantin Wulff das Krankenhauspersonal und die jungen Patienten begleitet. Der Film zeigt den Alltag dort als permanenten Balanceakt: zwischen Behutsamkeit und Druck, Routine und emotionaler Involviertheit, Regelwerk und Improvisation. Wulffs Beobachtungen verdichten sich zur Befragung einer Institution und ihrer gesellschaftlichen Funktion: Wieviel Hilfe kann die Klinik leisten, und wieviel Anpassungsdruck, wie die anderen zu werden, ist bereits in dieser Hilfe enthalten? Wie sehr ist die Kinder- und Jugendpsychiatrie fähig, Leben zum Besseren zu beeinflussen, und wie weit kann und muss sie über den einzelnen Menschen hinaus reichen?



„Es war ein Sammeln, aber kein willkürliches Sammeln, sondern nach gewissen Themen, Leitlinien und Protagonisten, die man sich vorher schon überlegt hat. Zum Beispiel begleiten wir eine junge Frau, die erste Szene mit ihr und die letzte liegen fast eineinhalb Jahre auseinander. Man sieht eine gewisse Entwicklung. Da war es mir wichtig, dass man auch den Faktor Zeit sieht, der eine essenzielle Rolle spielt. Wie haben über 100 Stunden Material gehabt – aber für mich ist es der einzige Film, den ich daraus machen konnte. Es ist natürlich auch ein persönlicher Film. Ich gebe auch Rechenschaft über das, was ich dort erlebe. Dieses intensive, direkte Erlebnis war mir wichtig, und das mussten die Szenen auch einlösen.“ Aus einem Interview mit Constantin Wulff in der *Tiroler Tageszeitung A* 2015, 95 Min., *Buch und Regie: Constantin Wulff, Kamera: Johannes Hammel, Schnitt: Dieter Pichler. Am 9.6. 20:00 mit anschließendem Filmgespräch mit Constantin Wulff.*



Treppe Aufwärts

Oberflächlich gesehen, thematisiert der Film Auswirkungen einer Spielsucht auf eine ganze Familie. Es scheint aber so, dass er diese Krankheit als Aufhänger und Motiv benutzt, um Verstrickungen und unauflösbare Konflikte innerhalb von familiären Beziehungen zu beschreiben.



Der inzwischen dement gewordene Großvater hat durch seine Sucht alles verloren. Der Sohn, Adam, und der Enkel, Ben, scheinen in seine Fußstapfen zu treten und alles driftet gefährlich auseinander. Adam und Ben sind ständig zwischen Nähe und Distanz hin- und hergerissen, was meist dazu führt, dass beide sich immer mehr misstrauen. Nur noch selten und eher auf eine ruppige Art, gibt es zwischen ihnen Momente der Nähe.

Der Film versteht es wunderbar zu beobachten, wie derjenige von den drei Protagonisten, der am müdesten vom Leben zu sein scheint, die größte moralische Verantwortung in seinem Handeln aufweist.

„Mia Maariel Meyer erzählt ihre Geschichte unspektakulär und unsentimental, sie schaut der Entwicklung ihrer Figuren einfach zu und lässt den Zuschauer seine eigenen Schlüsse ziehen. Statt ihre Problematik zu Tode zu erklären, zeigt sie einfach, was passiert, wenn Menschen in eine soziale und persönliche Abwärtsspirale geraten – das ist unbequem und unheimlich spannend anzuschauen.“ (Michael Wopperer) *D* 2015, 92 Min., *Regie & Buch: Mia Maariel Meyer Kamera: Marco Braun, Schnitt: Anne Kristina Kliem, mit: Hanno Koffler, Christian Wolff, Matti Schmidt-Schaller, Karolina Lodyga, Patrick Wolff, Ken Duken, Antonio Wannek*



Jüdisches Filmfestival Berlin & Brandenburg

Das jüdische Filmfestival findet dieses Jahr zum zweiten Mal auch im fsk Kino statt, mit größerer Programmauswahl und einer (Film)diskussionsveranstaltung: **The last words** bezieht sich auf das Verschwinden des 'Ladino', der Sprache der sephardischen Juden in der Türkei. In Zusammenarbeit mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus, und in Anwesenheit der Regisseurin Rita Ender. Im Vorprogramm: **Women in sink**. (5.6. 20:15)

Dokumentarfilme: My beloved uncles: Die Spurensuche nach einem schon als Kind verschollenen Onkel des Regisseurs. Ein Familienpanorama. (6.6. 20:15)

Vorprogramm: **The little dictator** (Regisseurin & Drehbuchautor Nurith und Emanuel Cohn sind anwesend) Kurzspielfilm über den 90ten Geburtstag und das unheilvolle Oberlippenbärtchen, das die Feierstimmung trübt.

Orphans of the revolution (in Anwesenheit des Regisseurs Igal Burszty) Eine weitere Familiengeschichte als Spiegel der politischen Umbrüche des 20ten Jahrhunderts. (7.6. 20:15)

I don't belong anywhere: The cinema of Chantal Akerman Portrait der im letzten Oktober verstorbenen Filmemacherin.

(10.6. 20:00)

Nina's children Das Schicksal einer Gruppe aus Österreich geflüchteter jüdischer Kinder in Norwegen und Schweden. (11.6. 20:00)

My home (mit einer Einführung von Dr. Sylke Tempel) Religiöse und andere Minderheiten in Israels Gesellschaft, zwischen Anerkennung und Ausgrenzung. (15.6. 20:15)

Kurzfilmprogramm: Home Movie (in Anwesenheit der Regisseurin Caroline Pick) Kurzdokumentarfilm über die Familie der Regisseurin, über Flucht und die, die nicht flüchten konnten. **Salomea's nose** Kurzspielfilm über...Genau!

Women in the sink Die Regisseurin spricht beim Haarewaschen mit arabischen Frauen über das jüdisch/arabische Verhältnis. (19.6. 16:00)

Spielfilme: Natasha Eine gefährliche Jugendsommerliebe in Kanada. (12.6. 20:00)

Afterthought Zwei Männer begegnen sich auf der Treppe in Haifa. (19.6. 18:00)

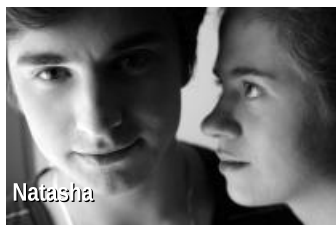
Das ganze Festival unter: www.jfbb.de



My beloved uncles



My home



Natasha

Vorschau ...

90 Minuten - Bei Abpiff Frieden der Eröffnungsfilm des Jüdischen Filmfests dann im Kino (ab 30.6. Foto →) **Censored Voices** über Gespräche mit israelische Soldaten nach dem Sechstagekrieg. (ab 21.7.) Und hoffentlich: **The Assassin** der erste Martial-Arts Film von Hou Hsiao-Hsien und **Toni Erdmann**, Maren Ades gefühlter Cannes Gewinner.



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
 Tel: 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1
 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,
 140, N8, **Eintritt:** 7,50 €, ermäßigt: 6,50 €
 (Schüler, Studenten, Gilde & Berlinpass), Kinotag:



Mo (nicht an Feiertagen): 6,50 €, bei Überlänge +1€,
 2x Geschenkgutschein: 15 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstel-
 lung): 60 € **Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:**
 post@fsk-kino.de **Internet:** www.fsk-kino.de Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN



taz. die tageszeitung

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

